

## **B KULTURWISSENSCHAFTEN**

### **BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN**

#### **BBA Vergleichende Religionswissenschaft**

##### **Medien**

- 12-3** *Die mediale Religion* : Probleme und Perspektiven der religionswissenschaftlichen und wissenssoziologischen Medienforschung / Oliver Krüger. - Bielefeld : Transcript-Verlag, 2012. - 537 S. ; 23 cm. - (Religion und Medien ; 1). - ISBN 978-3-8376-1874-7 : EUR 39.80  
[#2656]

Der in Freiburg (Schweiz) lehrende Religionswissenschaftler stellt in seiner Studie,<sup>1</sup> die sich ungeachtet ihres monumentalen Umfangs zügig lesen läßt, bei allem wissenschaftlich gebotenen Detailreichtum eine ebenso klare wie herausfordernde These auf: Das seit Friedrich Schleiermacher gängige und bis in die jüngste Religionswissenschaft wirksame Deutungsmuster, wonach Religion eine besondere, unmittelbare und authentische Erfahrung darstellt, die sich nur um den Preis ihrer Selbstentfremdung medial manifestiert, ist zumindest in einem doppelten Sinn hochproblematisch. Sie führt nämlich theoretisch zu einer Konzeption von Religion als dem „ganz Anderen“ und damit faktisch zu einem Dualismus von Sakralität und Profanität; und sie führt praktisch zu einer Ausblendung zahlreicher religiöser Medien, die nicht diesem konventionell eingeschliffenen Dual von Sakralität und Profanität entsprechen.

Um diese These zu erhärten, geht Oliver Krüger in den ersten beiden Kapiteln seiner Studie (S. 11 - 162) ausführlich der Behandlung der Religion in der Wissenssoziologie nach und macht plausibel, daß die Differenz von religiösem Eindruck und medialen Ausdruck sich umfassend – und nicht nur in theologischen oder religionsphänomenologischen Entwürfen – nachweisen läßt. Immer noch scheint der medienwissenschaftliche Zugang zur Religion – vorsichtig gesagt – nicht gerade im Fokus der Forschung zu stehen. Im dritten Kapitel (S. 163 - 213) wird deutlich, daß die Unterteilung in Sakralität und Profanität insbesondere in der Konstruktion „Heiliger Schriften“ zum Zug kommt. Wird die Kanonisierung als Konstitutionsmerkmal bestimmt, geraten sogar Autoren wie etwa der Dalai Lama aus dem Blick. Im vierten Kapitel (S. 215 - 444) zeigt Oliver Krüger, inwiefern die Engführung eines erfahrungsbezogenen Religionsbegriffs konkret in den unterschiedlichen Bereichen zu blinden Flecken und toten Winkeln der Erkenntnis führt. So sind etwa die religiösen Dimensionen der Medien von Fotografie und Telefonie stark unterbelichtet, während das Verhältnis von Film und Religion be-

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1012138577/04>

ziehungsweise Fernsehen und Religion gern und ausführlich thematisiert wird. Noch etwas anders sieht es beim Internet aus, dessen religiösen Entwicklungen von Anfang an gut dokumentiert und breit diskutiert werden. Deutlich wird insgesamt in diesen konkreten Analysen, die mit einer zielführenden Aufbereitung auch der neuesten Forschungsliteratur glänzen: Die Neuen Medien sind allemal mehr als technische Instrumente zur Wiedergabe von Wirklichkeit. Sie formieren auf ihre Art die Religion, wie sie von alters her medial verfaßt ist. Nicht zufällig lautet eine Überschrift programmatisch in dem Sinn „Mediengeschichte als Religionsgeschichte“ (S. 163); und nicht zufällig dürfte es sein, daß die Studie sich selbst als Vorarbeit zu weiterer Arbeit auffaßt, die an zwei Fragen orientiert sein soll: „Was machen die Medien mit den Religionen? Was machen die Religionen (und religiösen Akteure) mit den Medien?“ (S. 452).

Oliver Krüger hat eine gut lesbare Studie vorgelegt, welche die These von der medialen Religion in kritischer Abgrenzung umfassend und in forschungsgeschichtlicher Perspektive informativ darstellt; etwas weniger konkret bleibt dagegen der konstruktive Forschungsausblick. Anzufragen wäre, ob die sehr zeitgenössische Verhältnisbestimmung von Religion, Erfahrung und Medium unter Rückgriff auf fundamental klassische Theorieoptionen (wie etwa bei Hegel oder Schelling) nicht noch zusätzlich an Tiefenschärfe und Differenzierungspotential gewinnen könnte.

Malte Dominik Krüger

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz346008174rez-1.pdf>